



Die Feder

Halbmonatschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.
Berlin W. 30, Goldstraße 23.

Erscheint am 1 und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 3,25 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 3,75 Mk. halbjährlich; für Oesterreich-Ungarn 4,20 Kr. Einzelnummer 35 Pfg. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Semesters gekündigt werden, laufen ein Halbjahr weiter. Einrückungsgebühr 40 Pfg. für die 3-gesp. Peritzelle. Erfüllungsort Berlin.

Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Halbjahr.

Nr. 337.

Berlin, den 1. Juli 1913.

16. Jahrg.

Bei Anfragen, Sendungen an das Liter. Bureau usw. bitten wir stets Rückporto beizulegen, bei Auskünften den Anfragen 40 Pfg. beizulegen, bei Beschwerden 60 Pf. Die Erledigung geschieht nur dann, wenn die Beträge beigefügt werden. Vier Wochen nach erfolgter Beschwerde, bezw. nach Erledigung derselben bitten wir um Mitteilung, ob eine Einigung erfolgt ist, bezw. ob weitere Schritte gewünscht werden. Andernfalls wird die Angelegenheit von uns als endgültig erledigt betrachtet. — Alle Geldsendungen erbitten wir möglichst auf Postfach-Konto 9790 Dr. Max Hirschfeld, Berlin. Die Inhaber von Bank-Konten wollen uns nicht Schecks einsenden, sondern die Bank einfach beanspruchen, den betr. Betrag auf unser Bank-Konto (Deutsche Bank, Depositenkasse, Potsdamerstraße 96), zu überweisen. Bei kleinen Zahlungen in deutschen Marken bitten wir hauptsächlich um 5 Pfg.-Marken. Ausländische Marken können wir gar nicht verwenden, dagegen ausländische Münzen, welche in den Brief eingelegt werden können und stets richtig angekommen sind. Auch den coupon réponse international nehmen wir zum Werte von 20 Pfg. in Zahlung. — Literarisches Bureau der Feder. Es können nur äußerlich tadellose, unzerknitterte Mss. vertrieben werden, nur in ganz deutlicher Handschrift, über 300 Zeilen nur in Maschinenschrift. — Wir übernehmen keine Haftung für Rücksendung der Mss., die wir an Redaktionen versenden.

Nachdruck verboten.

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser geliefert, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertrieben.) Bei Einsendungen an neue noch unbekannte Firmen ist Vorsicht am Platze.

Freistatt, altjüdische Revue, Eschweiler, Rhld. erwirbt Mss. jüdischen Inhalts. Rückporto nur bei un-
verlangten Mss. erforderlich. Bei längeren Mss. vorherige Anfrage erwünscht. Honorar 10 Pfg. pro Zeile (24 Cicero), Zahlung nach Druck. Belege werden gegeben. Prüfungsdauer 7—10 Tage. Zweitdr. finden keine Verwendung, Uebersetzungen ja, falls aus dem Hebräischen, Polnischen, Russischen.

Das Torgauer Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Torgau, erwirbt zum Buchverlag kleinere Schriften von allgemeinem Interesse, etwa für den Nachwuchs im Handel passend. Belletristik käme in Frage, wenn es sich um schon einigermaßen bekannte Autoren handelt.

„**Das Freie Sachsen**“, Monatschrift für freireligiöse und sonstige kulturelle Bestrebungen in Sachsen, aber auf nationalem Boden stehend. Erwünscht sind kurze, scharfe, sachlich gehaltene Artikel monistischer Tendenz. Anfrage erbeten. Rückporto. Honorar nach Uebereinkunft, zahlbar nach Annahme. Erscheinen Oktober d. J. Herausgeber u. Schriftleiter: Otto F. W. Gebaldt-Radebeul, Albertstr. 22.

„**Die Saison**“, München, Viktor Scheffelstr. 8, hat Bedarf an guten Novellen, Skizzen wie auch Romanen und wünscht besonders gute Zweitdrucke.

Die Mitteldeutsche Verlagsanstalt, Chemnitz-Reichenbrand erwirbt zum Buchverlag Romane (bes. historische und Reiseromane), auch Novellen. Zweitdrucke und Uebersetzungen kommen ebenfalls in Fra-

ge, Rückporto ist Bedingung. Vom Verfasser fertig gedruckt gelieferte Bücher werden in Kommission genommen, auch außerhalb der Verlagsrichtung.

Der Kosmopolit, Leipzig, Fockestr. 19 (Ergänzung der Rundfrage in vor. Nr.) sucht vor allem gute, nicht zu lange Aufsätze und Fachartikel über den Verkehr, Verkehrseinrichtungen usw. die für Reisebüros, deren Angestellte, Fremdenführer, Verkehrsvereine und ähnliche Unternehmungen von Interesse sind. Außerdem hat der Kosmopolit auch Verwendung für Mss. auf den Gebieten des Weltbürgertums, des Weltverkehrs, internationaler Verständigungen usw.

Das Podium, Halbmonatschrift f. d. Interessen der Kleinkunst, Berlin SW 11, Königgräber Str. 84, sucht für seinen Vortragsteil nur beste Vortragsgedichte, ernst und heiter, Lieder und Chansonsgedichte, wie Aphorismen. Manuskripte ohne Rückporto werden nicht retourniert. Prüfung schnellstens, Honorar je nach Wert der Arbeit, mindestens 15 Pfg. pro Zeile, zahlbar nach Erscheinen. Ein Belegexemplar wird gegeben. Zweitdrucke, Uebersetzungen und Illustrationen finden keine Verwendung.

Zum Werte der Kritik.

(Den nachfolgenden Ausführungen zur Charakteristik der Buchkritik möchten wir die Aufnahme nicht versagen. Red. d. „Feder“.)

Im Literarischen Echo vom 1. Mai d. J., Nr. 15, bespricht Dr. phil. Rudolf Pechel die Romane: „Der Nigger vom Marzissus“ von Joseph Conrad (aus dem Englischen), „Der Ewer“ von Balder Olden, „Stapelau“ von Carl Solm, „Seefahrt ist not“ von Borch Fock, „Brandung“ von Richard Küas, und schreibt darüber: „Die Seeleute in der Literatur stammen zum allergrößten Teil nicht von der Waterkant und haben selten eine Fahrt über See gemacht, die Planken unter den Füßen. Meist sind sie in Bres-